

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 21

Velje, Donnerstag, den 12. März 1931

56. Jahrgang

Die Wiener Besprechungen

Wien, 8. März

Der Verlauf des Besuchs des reichsdeutschen Außenministers Dr. Curtius entsprach dem herzlichen Charakter der Beziehungen, die zwischen dem Deutschen Reich und Österreich bestehen. Die offiziellen Mitteilungen über das Ergebnis der Erörterungen, die zwischen dem Reichsminister Dr. Curtius und dem Bundeskanzler Dr. Ender sowie dem Vizekanzler und Außenminister Dr. Schober stattfanden, sprechen von der völligen Übereinstimmung in allen großen schwebenden Fragen, an denen beide Staaten interessiert sind; insofern keine Neuigkeit, als ja bereits bekannt war, daß die Auffassung hinsichtlich der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme in Berlin und in Wien die gleiche ist. Die Bedeutung der Wiener Besprechungen wird dadurch jedoch, ganz abgesehen von dem besonders warmen Ton, der auch die offiziellen Ansprachen beherrschte, nicht gemindert, da die Wirtschaftskrise bzw. der Kampf gegen sie in den nächsten Wochen Entschlüsse notwendig machen werden, durch die der Gedanke eines regionalen Wiederaufbaues der Wirtschaft in den mitteleuropäischen Ländern der Verwirklichung zugeführt werden soll.

Auf der letzten Agrarkonferenz ist die Zustimmung einer Reihe von Staaten, darunter auch des Deutschen Reiches und Österreichs, hinsichtlich der Gewährung einer Vorzugsbehandlung der südöstlichen Getreideüberschüsse erreicht worden. Das Deutsche Reich führt augenblicklich handelspolitische Verhandlungen mit Rumänien, die Wiederaufnahme der wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen Österreich und Ungarn steht unmittelbar bevor, und vermutlich noch im Laufe dieses Monats

werden auch die handelspolitischen Besprechungen zwischen Österreich und Jugoslawien einsetzen. Es liegt deshalb nahe, daß im Laufe der Wiener Besprechungen auf Grund der bereits vorhandenen Übereinstimmung zwischen Berlin und Wien gewisse Richtlinien vereinbart wurden, die bei den wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit den Südoststaaten, einschließlich Ungarns, einzuhalten sind. Wenn im Zusammenhange damit verlautet, daß in der handelspolitischen Lage insofern eine Änderung eingetreten sei, als sich auf der letzten Agrarkonferenz neue Schwierigkeiten hinsichtlich der Einbeziehung der Balkanländer in den regionalen Wiederaufbauplan ergeben haben, und sich deshalb die darauf bezüglichen Verhandlungen nur auf Abmachungen mit Ungarn beschränken werden, so entspricht diese Vermutung nicht den Tatsachen. Weder in den Berliner noch in den Wiener leitenden Kreisen hält man die Schwierigkeiten, die der Durchführung des regionalen Wiederaufbaugedankens in der angebotenen Richtung entgegenstehen, für unüberwindlich und wird deshalb nichts unversucht lassen, um in vollem Einvernehmen mit einander auch mit den in Betracht kommenden Balkanstaaten zu einem positiven, beiderseits befriedigenden Ergebnisse zu gelangen.

Politische Rundschau Inland

S. M. der König über den inneren Fortschritt und die äußeren Verhältnisse Jugoslawiens

Die englische Reuter-Agentur veröffentlichte dieser Tage eine Erklärung, die S. M. König Alexander dem Reuter'schen Spezialkorrespondenten

Harrison in Schloß Dedinje bei Beograd gewährt hat. S. M. der König sagte folgendes: In diesen zwei Jahren haben sowohl die Richtung wie die Methode der anstrengenden Arbeit positive Tatsachen in der nationalen und staatlichen Entwicklung geschaffen. Dies ist klar ersichtlich und wird auch definitiv bleiben. Aus jener Unordnung und gefährlichen Verwirrung im öffentlichen Leben mußte es zur Befriedung der infolge der Parteikämpfe entstandenen Stammesleidenschaften und zur Regelung der Verhältnisse im Staate überhaupt kommen. Dies waren die ersten Aufgaben des neuen Regimes. Mit dem Gefühl der Gleichheit und des Vertrauens zwischen den Stämmen trat der Augenblick ein, unser nationales Problem richtig zu lösen. Das Gesetz vom 3. Oktober 1929 über den neuen Namen des Königreichs und über die Verwaltungseinteilung des Staates in Banate brachte die endgültige Lösung dieser Fragen und den historischen Eintritt in die neue Epoche des nationalen Lebens. Unsere drei einzigen Stämme erhielten so alle Bedingungen für eine starke, unteilbare jugoslawische Nation. Mit der straffen Vereinigung können wir uns den Frieden und die Freiheit sichern. Mit Genugtuung kann ich sagen, daß all dies das ganze Volk verstanden und mit einer ganzen Reihe spontaner Manifestationen begeistert begrüßt hat. Ebenso wurde mit großer Liebe am 6. Oktober der rührende Austausch der glorreichen serbischen Regimentsfahnen mit den neuen jugoslawischen aufgenommen. Mein und der Königin kürzlicher Besuch in Zagreb wurde gleichermaßen herzlich begrüßt und auch bei dieser Gelegenheit haben sich die gleiche Gesinnung und das gleiche patriotische Fühlen entschieden bestätigt, so daß es jedermann klar sein muß, daß die Kroaten mit Liebe im Herzen ihrem nationalen König und Jugoslawien treu sind, die von einander unzertrennlich sind. Gegenteilige Behauptungen beleidigen in böswilliger und feindlicher Weise das ganze Volk in seinen heiligsten Gefühlen und bedeuten eine Verleumdung der Aufrichtigkeit seines patriotischen Herzens. Und dennoch geschieht dies bedauerlicherweise. Sogar einige angesehenen Organe der öffentlichen Meinung geben dieser böswilligen Tatsachenfälschung nach. Als ob es notwendig wäre, die ge-

Vom Weltreich des deutschen Geistes

Von Dr. L. Roth, M. Sobota

II.

Humanismus und Reformation im 16. Jahrhundert schaffen die neue Naturansicht, das Weltbild, die Menschenseele. Seelentunde und Physik haben in jenen Tagen die Grundlagen erhalten und wurden in ununterbrochener Forscherarbeit durch den deutschen Geist der Welt mitgeteilt.

Die geistigen Strömungen, die in jener gewaltigen Zeit hervorbrachen, wurden nach dem unglücklichen dreißigjährigen Kriege gestaut. Das deutsche Volk verarmte, der deutsche Volksgeist und die Dichtung, die im 16. Jahrhundert so farbenfroh lebte, welkte dahin. Ein Reif macht alles steif und kühl, was das 17. Jahrhundert hervorbringt. Die Form verkümmert. Aber unter dem winterlichen Frost schlummert das tiefe Gemüt und der deutsche Gedanke verinnerlicht sich im Pietismus. In der Religion einer tiefen Innerlichkeit findet das Volk Trost und Erhebung. Wir wissen, daß noch in Kant die Innigkeit und der strenge Ernst pietistischer Frömmigkeit nachwirken, wie sie seine Lehre und sein Leben gestaltet zu jener Erhabenheit, die sich dahin ausspricht: Pflicht, heiliger Gedanke.

Das Volk ergötzt sich an der sagenhaften Gestalt des Faust, des Zauberers, der durch sein

Wissen und seine Geheimkunst mit dem Teufel ein Bündnis schließt und für eine Zeitlang Herr wird über alle Grenzen.

Im 18. Jahrhundert brechen alle Reime des deutschen Gemütes auf, alle Bildungselemente vereinigen sich, um eine geistige Erhöhung zu schaffen, aus der ein Wachstum an Energien wird, die so reich und gewaltig sind wie kaum zuvor in dieser Welt. Fast alle Wissensgebiete werden neu angebaut, in klarem Geiste der Kritik erscheint Lessing einer der Größten und Freiesten. Seine Dichtung ist eine blanke Waffe für Freiheit und Menschenrechte. Er singt das Hohelied edler Menschenliebe, er kündigt Geistesfreiheit, Freiheit des Gewissens und Freiheit des Glaubens. Er ist einer der größten Helden der Humanität, dessen Menschenadel in diesen 150 Jahren noch gewachsen ist in den Leistungen seiner Nachfahren.

Von hierab mündet in das deutsche Geistesleben der große Brite Shakespeare ein. Es ist die große Tat deutscher Geistigkeit, daß sie diesen Dichter durch die Uebersetzung und Verdolmetschung zum Bestandteil deutschen Geistes machte und von hier aus gewann er die Welt.

Die ungeheure Bedeutung, die Lessing, Herder, Schiller für Philosophie, Kunstkritik, Sprachwissenschaft, Geschichtsbetrachtung haben, überragt alles bisher Dagewesene. Unter ihrem Einfluß stehen nicht nur in Deutschland ganze Generationen, die neuen europäischen Geist formen; Kant

bedeutet den Höhepunkt der Philosophie und der mathematischen Denkweise, die von Kopernikus, Kepler, dem deutschen Leibniz auf Kant kommt. Er schafft den Geist, der in der Wissenschaft durch Fichte, Schelling, Hegel Gemeingut ward. Das ganze 19. Jahrhundert der französischen, vielfach der englischen und dann der italienischen Wissenschaft und Philosophie sind von Kant und den Deutschen direkt beeinflusst. Der deutsche Geist hat Amerika und Japan erobert und der europäische Gedanke mündet in Kant und strömt von Kant aus, befruchtet Natur- und Geisteswissenschaft.

Der deutsche Idealismus hat methodisches Denken gelehrt, Hegels Denken ist heute in Italien, England und Amerika Schulphilosophie. Diesen Gedankengang vertritt die neueste Arbeit des Breslauer Denkers Eugen Kühnemann (Kant, zwei Bände, Verlag C. F. Beck München). Hier steht man staunend vor der großen Erscheinung, wie alle Ströme in Kant eingehen und alle weitere Entwicklung von ihm ausgeht.

Wie alles, was Kühnemann bisher veröffentlicht, sein „Schiller“, sein „Herder“, so lehrt auch dieses Buch begreifen, daß der deutsche Idealismus die Verdichtung, Kristallisation des europäischen Kulturgedankens ist. Kultur heißt gedankliche Beherrschung der äußeren und inneren Welt. Beherrschung der Natur und Formung des Geistes. Was in der Volksseele lebt, formt der deutsche Idealismus. Fichte als Erzieher, Wilhelm Meister der Bildungsroman, Kants Philosophie schaffen die freien

funde Entwicklung der Ereignisse mit Fälschungen zu verdecken! Dies ist zweifellos ein schlechter Dienst für die internationale Beruhigung und Befestigung des Friedens. Man muß zugeben, daß dies die Arbeit von gewissenlosen Leuten ist, die sich aus persönlichen Gründen diese schwere Sünde erlauben, oder das Werk von unberufenen Ratgebern, die Ratsschläge zweifelhaften Wertes einem Volke geben, das sie in seiner Gastfreundschaft da und dort in seinem Hause duldet. All dies hat uns aber nicht einen Augenblick vom rechten Wege abgelehrt. Jugoslawien ist heute eine positive jugoslawische Nation, die stramm vorwärts schreitet. Unberufene Ratgeber und ungebetene Ratsschläge sind uns nicht vonnöten. Was die Beziehungen des Königreiches Jugoslawien zu den Nachbarn betrifft, darf ich wiederholen: Jugoslawien wünscht sich den Frieden und seine Politik steht aufrichtig im Dienst des internationalen Friedens. Als Balkanstaat wünschen wir schon nach unserer traditionellen Politik einen friedlichen und freien Balkan wegen der Organisation seiner Freiheit und seines Fortschrittes. Niemand wünscht aufrichtiger als wir auch die friedliche Entwicklung, die volle Unabhängigkeit und Integrität unseres jüngsten Nachbarn, des Königreiches Albanien. Dies sind nicht nur unsere Wünsche, sondern ist auch ernste Politik für Sicherheit und Frieden. Unsere Haupt Sorgen sind jetzt der sozialen und wirtschaftlichen Einrichtung und dem Fortschritt unseres Volkes gewidmet. Hier gibt es für uns weniger Schwierigkeiten und Gefahren als für andere, dennoch sind die Probleme ernst und sie müssen rechtzeitig gelöst werden. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise reichen auch bis zu uns. Meine Regierung tut alles, um sie zu beseitigen. Unser Optimismus in dieser Beziehung ist vollkommen frisch und der wirtschaftliche Wohlstand des Königreiches gibt ihm recht.

Ausland

Ein mitteleuropäisches Wirtschaftsgebiet

Nach der Heimkehr des deutschen Reichsaußenministers Dr. Curtius nach Berlin wurde halbamtlich mitgeteilt, daß die Wiener Besprechungen vor allem dem Zweck dienten, eine wirtschaftliche Annäherung der beiden Staaten ähnlich wie bei der Rechtsgebung auch auf dem Gebiete der Wirtschaft zu erzielen. Diese Absicht sei erreicht und es wurden Vorschläge gemacht, welche nunmehr die beiden Regierungen durchführen werden. Der Erfolg der Wiener Besprechungen sei auch in den deutsch-rumänischen Verhandlungen zu ersehen, die am 6. März in Wien begannen. Die deutsche Regierung hat sich die Idee der regionalen Verteilung zueigen gemacht, wobei Österreich gewissermaßen als deutsches Territorium betrachtet wird. Diesem Wirtschaftsgebiet hofft man in Etappen auch die südöstlichen Staaten Europas anschließen zu können. Bezeichnend ist ein Artikel im „Pester Lloyd“, den der frühere ungarische Außenminister Dr. Gratz ge-

schrieben hat und in dem es u. a. heißt: Die Ungarn betrachten sich als Mitglieder des gleichen politischen Interessensraumes, in den auch Deutschland und Österreich fallen. Dessen sind wir uns nicht erst seit heute oder gestern bewußt. Schon lange wissen wir, daß sich aus dieser Gemeinsamkeit die Gesichtspunkte ergeben, die wir in den großen politischen Fragen vertreten müssen. Schon deshalb begrüßen wir den Besuch von Dr. Curtius in Wien, wie wir alles begrüßen, was das Bewußtsein vertiefen kann, daß alle Staaten in Mitteleuropa gemeinsame Interessen haben, und die Möglichkeit gibt, daß sich dessen alle Völker in Mitteleuropa bewußt werden.

Menjchen. In das Problem „das Individuum und die staatliche Gemeinschaft“ leuchten Kant und Hegel mit ewigen Fackeln des Geistes hinein. Im Staate, als der organisierten Kulturgemeinschaft, entwickelt sich der einzelne. Der Staat ist dem deutschen Gedanken die höchste Einrichtung, getragen vom Rechte jedes einzelnen, und in der sozialen Gemeinschaft findet das Individuum sein tiefstes sittliches Genügen. Kant kämpft für die Freiheit des Individuums; Hegel betont den Staat als höchste sittliche Sozialisierung der Menschheit. Bei voller Anerkennung der Eigenart der Gruppen und Individualitäten ist der Staat die höchste Ausprägung des Wertgedankens.

Wo man heute von Seelenkunde spricht, sind es die bahnbrechenden Arbeiten Wilhelm Wundts, der fünfzig Jahre gelehrt und dessen Leipziger Schule die ganze Welt, zumal Frankreich, Japan, England, Amerika erfüllt; von seinem Institute gingen die Forscher in alle Länder. Der Entdecker des Energiegesetzes, einer der einflussreichsten Denker des Jahrhunderts, war der Schwabe Robert Mayer. Dieser Mann hat unserer wissenschaftlichen Welt-erklärung Werte gegeben, die fortleben in Physik und Technik. Von Mayer hat die Welt des Geistes den Satz gelernt, daß keine Energie untergeht, vielmehr jede fortwirkt und neuschafft, in neuen Entwicklungen fortlebt. Mit Robert Mayer aber tritt der deutsche Geist sein Weltreich aufs neue an.

Gegenseitiger Besuch der Staatsoberhäupter in Paris in Rom

Wie die Blätter berichten, wird König Viktor Emanuel von Italien demnächst die Pariser Kolonialausstellung und Präsident Doumergue auf seiner Reise nach Tunis Rom besuchen. Dieser gegenseitige Besuch der Staatsoberhäupter wird als Vertiefung der durch Abschließung des Seeabkommens herbeigeführten französisch-italienischen Versöhnung angesehen.

Aus Stadt und Land

Taufe des Passagierdampfers „Arsljica Marija“. Am 7. März fand in Split in Anwesenheit S. M. der Königin die feierliche Taufe des neuen Personenluxusdampfers des „Jugoslawischen Lloyd“ statt, der auf den Namen der Königin getauft wurde. Mit seinen 17.000 Tonnen Wasserverdrängung und 300 Mann Schiffsbesatzung ist er die größte Einheit der jugoslawischen Handelsmarine. An dem feierlichen Akt nahmen teil die Minister Dr. Drinković und Radivojević, Marinekommandant Admiral Wiederhauser, Armeegeneral Belić, die Bürgermeister von Zagreb und Beograd, Banus Dr. Tartaglia u. a. Mit S. M. der Königin an Bord machte das Schiff seine erste Fahrt nach Botor und zurück nach Split.

Schweres Erdbeben auf dem Balkan. Am vergangenen Samstag um 1 Uhr 17 Minuten nachts fand in Südserbien und Griechenland ein Erdbeben statt, das sich nach 24 Stunden, d. i. am Sonntag früh, mit noch stärkerer Wirkung wiederholte. Im Vardarbanat (Südserbien) wurden gegen 2000 Häuser in verschiedenen Ortschaften zerstört. An Menschenopfern gab es in Pirava 19 Tote und 32 Verwundete, in Balandovo 1 Tote und 1 Verwundete, in Grčiste 7 Tote und 1 Schwerverwundeten, in Mirovica 1 Tote und 13 Verwundete, in Sermelj 1 Tote. Die Gesamtzahl der Toten im ganzen Erdbebengebiet beträgt 35, die der Verwundeten 60. S. M. König Alexander und Ministerpräsident General Živković reisten am Sonntag abends in die betroffene Provinz ab, wo ihr Erscheinen von der Bevölkerung mit frohlicher Freude begrüßt wurde. Wie aus dem Ministerpräsidium berichtet wird, hat die kgl. Regierung beschlossen, die erforderliche Hilfe für das Erdbebengebiet aus Staatsmitteln zu gewähren. Deshalb werden keinerlei Sammlungen eingeleitet noch Unterstützung aus dem Ausland angenommen werden. Als erste Unterstützung hat der Ministerrat am 10. März 5 Millionen Din bewilligt. S. M. der König hat gelegentlich seines Besuches im Erdbebengebiet 120.000 Din persönlich unter die arme Bevölkerung verteilt.

Schweres Schiffsunglück in Beograd. In der Nacht vom 6. auf den 7. März stießen auf der Donau, etwa 2 km unterhalb der Pančeoer Brücke, die Schiffe „Zagreb“ und „Franchet d'Esperay“ zusammen. Die „Zagreb“ bohrte sich in die linke Flanke des „Franchet d'Esperay“ ein und stieß die zweite Klasse fast durch. Nach Herausziehen des Bugs stürzten sofort die Wassermassen in das Schiff, das jedoch noch das Land erreichen konnte, wo es nach zwei Minuten mit dem Hinterteil sank. Die Reisenden konnten von der leicht beschädigten „Zagreb“ übernommen werden. Da auf dem sinkenden Dampfer die Lichter erloschen, entstand eine große Panik. Die Matrosen mußten mit Netzen den Schiffsboden aufreißen, um die Passagiere, die schon bis zum Hals im Wasser standen, zu retten. Der Steuermann Sima Šaulić, ferner die Schwestern Pauline und Katharina Jonas aus Vojlovica bei Pančevo fanden den Tod. Leider dürfte sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen, wenn in der nächsten Woche der Dampfer gehoben werden wird.

Hoher Wasserstand der Save. Wie aus Beograd gemeldet wird, ist der Unterlauf der Save im beständigen Steigen begriffen. Am 10. März betrug der Wasserstand bei Beograd 6.82 Meter über dem Normalen. Man befürchtet große Ueberschwemmungen.

Neuer Winter. Gegenwärtig herrschen große Schneestürme in England und Amerika. In der Schweiz und in Deutschland ist ziemlich hoher Schnee gefallen. Vom Nordmeer bis nach Italien ist ein neuer schlimmer Winter eingezogen.

Eisregen auf dem Karst. In der Nacht zum 8. März fiel in der Gegend von Adelsberg und Rakel aus wärmeren Höhenschichten Regen, der in der kälteren Bodenschicht alsbald gefror, so daß sich alle Bäume und deren Zweige mit einer Eisschicht überzogen. Viele Bäume stürzten unter der Eislast zusammen. Diese Naturerscheinung hat dem Obstbau im Karstgebiet schweren Schaden zugefügt.

Eine Propagandawoche für jugoslawische Waren in Zagreb. Die Zagreber Handelskammer hat einen Aufruf an alle Industrienternehmen erlassen, in dem es heißt, daß vom 30. März bis 5. April, d. i. während der österlichen Verkaufssaison, alle Geschäftsauslagen in Zagreb ausschließlich nur jugoslawische Waren, und zwar mit Angabe des Erzeugers, auslegen werden.

Ein Minister, der zurücktritt, um auszuwandern. Ein einzigartiges Motiv zur Demission eines aktiven Ministers hat der österreichische Ackerbauminister angeführt. Minister Thaller, ein Tiroler, tritt dieser Tage von seinem Posten zurück, um mit einer Gruppe bäuerlicher Landsleute nach Südamerika auszuwandern, wo unter seiner Leitung eine Tiroler Bauernansiedlung gegründet werden wird.

Die Gerichtsverhandlung gegen den Massenmörder Peter Kürten wird in Düsseldorf am 13. April beginnen.

Magen- und Darmstörungen, Anfälle von Leibweh, Störungen im Fortadergystem, Aufregtheit, Nervosität, Schwindelgefühl, allgemeines Unwohlsein werden durch täglich ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gelindert. Nerven von Weltruf preisen die vorzüglichen Dienste, die das Franz-Josef-Bitterwasser besonders blutreichen, torpiden Personen, Gichtkranke und Hämorrhoidalkranken leisten. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

So mild der heurige Winter während seiner ordentlichen Herrschaftszeit war, so zäh hält er im ersten Frühlingsmonate März an. Seine Launen — Schnee, Regen, Quatschwetter und wieder Schnee — können zur Verzweiflung bringen. Am Mittwoch morgens regnete es bei Westwind ziemlich lau hernieder, so daß es den Anschein hatte, als würde der letzte Rest Schnee weggewaschen werden. Plötzlich schlug der Wind um und der kalte Ost ließ einen Schneefall herniedergehen, der uns in kürzester Zeit in den dicksten Winter zurückversetzte. Zu allem Ueberflus ersoll zu Mittag auch noch ein regelrechter Donnerschlag.

Fr. Alma M. Karlin, die eben von einer Vortrags-tournee im Ausland heimgekehrt ist, hat der Einladung des Frauenvereines „Ženski pokret“ Folge geleistet und wird in kurzem in Ljubljana einen Vortrag halten.

Lombola des Invalidenvereines. Der Ortsausschuß des Verbandes der Kriegsinvaliden in Celje wird seine alljährliche öffentliche Lombola heuer am 3. Mai, im Falle ungünstiger Witterung aber am 10. oder 14. Mai veranstalten. Alle Vereine werden ersucht, die obigen Tage für die Opfer des Krieges frei zu lassen.

Stilklub Celje. Die Klubleitung teilt uns mit, daß bei der am 14. März bei der „Grünen Wiese“ stattfindenden Unterhaltung ein Reservieren von Tischen gänzlich ausgeschlossen ist. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig zu erscheinen. Nochmals wird aufmerksam gemacht, daß der Eintritt ausschließlich gegen Vorweisung der auf Namen lautenden Einladungen gestattet ist.

Der städtische Autobus in Celje hat wegen des neuerlichen Schneefalles bis auf weiteres die Fahrt auf allen Strecken eingestellt.

Unglück beim Skifahren. Am Samstag fuhr der 17-jährige Besitzersohn Anton Stojan aus Brno bei Sv. Jurij ob j. z. mit selbstverfertigten Skiern über eine Geländewelle zu einem im Tale befindlichen Lebendzaun herab. Als er an diesen anstieß, verlor er das Gleichgewicht und fiel so unglücklich, daß ihm die Fjolenstange, die er als Skistock benutzte, in den Hals drang. Er erhielt eine schreckliche Wunde, da ihm die spitze Fjolenstange die Luftröhre vollkommen abgerissen hatte.

VIM

Kupfer

REINIGT

VIM für
1001
GEGENSTAND!





SCHNELL

- LEICHT

- SCHÖN

die neue, große Packung
6.- DIN.

Der Zustand des Verunglückten, der in das Allg. Krankenhaus in Celse überführt wurde, ist sehr kritisch.

Flößerunglück auf der Sann. Am vergangenen Mittwoch abends bei beginnender Dämmerung stieß in Gračnica bei Rimste Toplice ein jannabwärts fahrendes Holzfloß an einen Felsen an, wodurch es zerschellte. Der das Floß lenkende Holzhändler Franz Stopar aus Rečica ob Pali, ein Mann von 35 Jahren, erhielt hierbei durch das Ruder einen Schlag an den Kopf, so daß er in den Fluß fiel und unter den Wellen verschwand. Der Vater des Verunglückten verlor vor Jahren auf ähnliche Weise das Leben, indem sein Floß an einem Pfeiler der Brücke in Židani most zerschellte. Stopar hatte auch eine größere Menge Geldes und die Handelsdokumente bei sich. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Todesfälle. In Celse sind der 43-jährige Schneidergehilfe Josip Zorin und die 79-jährige Stadtmutter Josefina Komar gestorben. — In Javodna starb der 48-jährige Besitzer Anton Pavlič. — In Pecočnik bei Celse starb die 40-jährige Besitzergattin Anna Cater. — In Spodnja Hudinja Nr. 27 starb die Private Frau Maria Sprager im Alter von 80 Jahren. — Im Allg. Krankenhaus ist Herr Vladimir Požar, Schulleiter in Radeče bei Židani most, im Alter von 42 Jahren an Lungenschwindsucht gestorben. — In Zagrad bei Celse starb der Besitzer Josip Šošter.

Maribor

Änderung einiger Straßenbezeichnungen in Sicht. Es wird uns geschrieben: In der letzten Gemeinderatsitzung wurde ein eigener Ausschuß bestellt, der unsere Straßenbezeichnungen einer Revision unterziehen soll. Wenn wir an die Nachricht einige wohlmeinende Vorschläge anschließen, so sind diese weniger an die Deffentlichkeit als an den Herrn Prälater Professor Dr. Kovacic gerichtet. Dr. Kovacic, der durch sein konziliantes Wesen bekannt ist, hat als der derzeit wichtigste lokale Geschichtsforscher bei Straßenneubenennungen und ähnlichen Anlässen ein gewichtiges Wort zu reden. Wenn jemand auf seinen Vorschlag durch Benennung einer Straße geehrt wird, so geschieht dies ob seiner Verdienste um die Heimatstadt, um die Kultur oder um einen Namen der Nachwelt immer vor Augen zu halten, dessen Träger sich durch seine Taten einen Platz auf dem Ehrentempel der Geschichte gesichert hat. Wir denken da in erster Linie an den größten Sohn, der innerhalb der Mauern unserer Draufstadt das Licht der Welt erblickte, an Admiral Wilhelm von Tegetthoff. Der ruhmreiche Sieger von Lissa hat anno 1866 mit dalmatinischen Matrosen den Angreifer auf die jugoslawische Küste trotz zwölfacher Uebermacht und gegen den Willen des obersten kaiserlichen Kriegsrates entscheidend geschlagen. Da nun sein Geburtshaus abgetragen wird, um einem modernen Neubau Platz zu machen, möchten wir vorschlagen, dies als Anlaß zu benutzen, um nach ihm eine Straße zu benennen. Es ist uns nicht bekannt, ob nach dem verstorbenen slowenischen Komponisten Viktor Parma, dessen Werke auch in Oesterreich und Deutschland aufgeführt worden sind, bereits eine Straße benannt worden ist. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, so müßte auch dies bei dieser Gelegenheit nachgeholt werden. Um die Kultur- und Schicksalsverbundenheit mit dem hiesigen Deutschland zu dokumentieren, könnte, allenfalls gleich in der Nähe, wenn auch ein bescheidenes Gäßchen dem weiland Domkapellmeister Rudolf Wagner, der hier lebte und wirkte und am städtischen Friedhof in Pobrežje begraben liegt, gewidmet werden; seine Lieder sind heute bereits

Allgemeingut geworden. Weiters wäre noch als Sohn unserer Stadt der im Auslande lebende katholische Schriftsteller Max Mell zu erwähnen, dessen Apostelspiel, um nur eines seiner Werke herauszugreifen, in unserem Banate mit Vorliebe gegeben wird. Bei dieser Gelegenheit könnte auch die in der ausländischen Presse so vielbesprochene Unterlassungsfünde des Gemeinderates von Slovenjgradec wettgemacht werden, indem man eine Gasse nach dem größten Komponisten der ehemaligen Untersteiermark Hugo Wolf benennen würde. Daß man die verdienstvollen Altbürgermeister, wie Andreas Tappeiner, Alexander Nagy und Dr. Schmiderer, so ganz in der Versenkung verschwinden ließ, müßte den heutigen Bürgermeistern doch etwas zu denken geben, denn ihre Nachfahren und die ihrer Mitbürger würde es sicher auch nicht angenehm berühren, wenn man in einigen Jahrzehnten ihre unbestreitbaren Verdienste, die sie sich bereits erworben haben und sicherlich noch erwerben werden, dadurch belohnen würde, daß man heute oder morgen ihrem Andenken gewidmete Straßen und Plätze nach anderen, wenn auch verdienstvollen Männern benennt. Ist es denn wirklich so ganz unmöglich, ihnen zu Ehren nunmehr ein anderes, wenn auch bescheidenes Gäßchen zu benennen? Zum Schluß möchten wir nicht versäumen, noch den Begründer unseres Museums Herrn Dr. Amand Ral zu erwähnen, dessen private Sammlung den Grundstock unseres Museums gebildet hat; desgleichen sei auch Dr. Arthur Mally genannt, der sich als lokaler Geschichtsforscher einen Namen gemacht hat.

Die Reichsbrücke ist das Wahrzeichen unserer Stadt und eines der schönsten und größten Bauwerke im ganzen Staate. Weit ab von hier kann sie jedermann auf jeder Ansichtskarte bewundern, auf der unsere Stadt abgebildet ist. Dieses unser Wahrzeichen befindet sich aber zur Zeit in einem bellagener Zustand, so daß, wenn nicht radikal eingegriffen wird, für ihren Bestand in absehbarer Zeit gefürchtet werden muß. So merkwürdig dies klingen mag, Tauben sind es, die den Bestand unserer Brücke ganz ernstlich gefährden. In den Winkeln der einzelnen Eisenkonstruktionsteile (Traversanten, Diagonaleisen etc.) lagert nämlich bis zu 20 cm hoher Taubenmist. Unter diesem haben sich Feuchtigkeit- und Rostherde gebildet, die unerbittlich die Schwächung und schließlich die Zerstörung der Eisenkonstruktion herbeiführen werden. Weiters, behaupten Fachleute, sind die Nietlöcher an den am meisten durch Druck und Vibration beanspruchten Eisenkonstruktionsteilen oval ausgeweitet und sitzen daher nicht mehr so fest, wie es sein sollte. Diesem Uebel kann nur durch neuerliche Vernietung an Ort und Stelle gesteuert werden; freilich würden der staatlichen Bauverwaltung dadurch erhebliche Kosten erwachsen. Die Eisenkonstruktion unserer Reichsbrücke hat, sachmännisch ausgedrückt, „aufgerollt“ 3000 m². Die Reinigungskosten einschließlich der Minimierung und eines Anstriches mit Schuppenpanzerfarbe betragen bereits die runde Summe von 300.000 Din. Nun hat, wie wir hören, die bautechnische Staatsbehörde die nötigen Schritte veranlaßt, die Brücke einer gründlichen Restaurierung entgegenzuführen. Damit erscheinen die des öfteren unternommenen Bemühungen unserer lokalen staatlichen Baubehörde endlich doch von Erfolg gekrönt worden zu sein. Der „Taubengefahr“ könnte dann durch Anbringen von feinmaschigen Drahtgittern begegnet werden oder aber man müßte (der Tier- und Jagdverein wird natürlich empört sein) ähnlich wie in Graz an die Dezimierung dieser Vögel schreiten. Hoffentlich meint man staatlicherseits unter Restaurierung nicht etwa nur einen frischen Anstrich, denn unsere Brücke ist in einem Zustand, der für die Eisenkonstruktion das Schlimmste befürchten läßt.

Wie steht es mit der Verlegung unseres Heu- und Strohmarktes? Einem seinerzeitigen Gemeinderatsbeschuß zufolge sollte der Heu- und Strohmarkt vom Trg Svobode auf den neben dem Schlachthof befindlichen Viehplatz verlegt werden. Bisnun hat sich aber diesbezüglich nicht das geringste gerührt, so daß man annehmen muß, man habe maßgebendenorts auf die Durchführung dieses dem Zuge der Zeit entsprechenden Beschlusses vielleicht vergessen. Der Trg Svobode ist weiter Parkplatz der Heu- und Strohwagen geblieben, wie es schon seit Jahrzehnten der Fall ist. In unserer schnelllebigen Zeit, wo alle möglichen Modernisierungen nicht genug rasch durchgeführt werden können, mögen sie auch mitunter nutz- und zwecklos viel Geld verschlingen, mutet es sonderbar an, daß Modernisierungen (Verlegung des Futtermittelmarktes aus dem Weichbild der Stadt), die gar keinen Kreuzer Geld kosten, so lange auf sich warten lassen. Daß durch die vor der Burg, unserem schönsten und größten alten Baudenkmal, aufgestellten Futterwagen diese etwa dadurch gewinnen könnte, wird wohl niemand behaupten können. Nach jedem Markttage, wo der sonst so schöne Platz einem Wirtschaftshofe zum Verzeifeln ähnlich sieht, muß dann unsere ohnehin dezimierte Straßenkehrerbrigade aufgeboden werden, um ihn wieder in einen der Stadt würdigen Zustand zu versetzen. Vor kurzem wurde dort ein Teil des Platzes den Autodroßkchenbesitzern als Standplatz angewiesen. Die benzin-fressenden Autos können ja unter Umständen für die dort von Zeit zu Zeit aufgestapelten Viehfuttermengen eine Feuersgefahr bedeuten. Wenn schon dort überhaupt etwas stehen muß, so würde nach unserem Dafürhalten mit Rücksicht auf die dort parkenden Autos eher eine Benzinpumpe hinpassen als unter ihrer Last ächzende und stöhnende Viehfutterwagen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 15. März, findet um 10 Uhr Vormittag im Gemeindefaale der evangelische Gottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Todesfall. Sonntag ist hier der bekannte und langjährige Restaurateur der Gambrinus-halle Herr Alois Racič in schönsten Mannesalter von 50 Jahren plötzlich gestorben. Herr Racič hatte vor kurzem noch das bekannte Gasthaus Dreißiger in Veliki breg erworben. Dienstag nachmittags wurde die Leiche unter großer Beteiligung seiner Standesgenossen am städtischen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Parzellierung. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde unter anderem auch die Parzellierung des nahe dem Hauptbahnhofe unter dem Stolni hrib (Domkogel) gelegenen, Herrn Baumeister Glaser gehörigen Grundkomplexes bewilligt. Der parzellierte Grundkomplex umfaßt ungefähr 50 Baupläze, die nun an Interessenten abgegeben werden. Die einzelne Parzelle mißt ungefähr 500 m² und eignet sich für die Verbauung von Villen und Kleinwohnungsbauten. Da die Plätze fast durchwegs sonnige Lage haben und man von dort aus eine wunderschöne Fernsicht über das Stadtgebiet und das Bachergebirge hat, erscheinen sie zur Anlage einer Villenkolonie besonders geeignet.

Genehmigung einer Gemeindegeldleihe. Der Finanzminister hat den Antrag der hiesigen Stadtgemeinde, demzufolge eine Anleihe von 5.200.000 Din im Inland aufgenommen werden soll, genehmigt.

Auto in Flammen. Dieser Tage wollte der Leiter der hiesigen Filiale des Radio Ljubljana Herr Rozman, nachdem er von Selnica mit der Draufähre auf das andere Ufer übergesetzt hatte, um über Ruše nach Maribor zu fahren, mit seinem Auto die steile Kurve vom Fluß weg bewältigen.

Da ihm dies trotz wiederholter Versuche nicht gelang, lenkte er den Wagen auf die Fähr zu, um auf dem linken Ufer die Fahrt fortzusetzen. Als er dort das Ufer hinauffahren wollte, schlug plötzlich eine Flamme aus dem überhitzten Motor, so daß der Bordteil des Wagens samt dem Benzinreservoir im Augenblick in Flammen stand. Es gelang den Reisenden nur, die aus Radioapparaten und Lautsprechern bestehende Fracht zu retten. Vom Auto selbst blieb nichts übrig als das Eisengerippe.

Weidmannsheil. Dieser Tage brachte ein Besitzer einen kapitalen Reiter im Gewichte von 380 kg am Boi zur Strafe. Für die Jagdbreviere der ehemaligen Untersteiermark eine Seltenheit. Wie wir hören, sollen im Gebiete des Boi seit dem vergangenen Jahre Wildschweine aufgetaucht sein. Diesen Winter ist deshalb auch bereits eine Treibjagd veranstaltet worden, die aber ergebnislos verlief. Nun hat ein dortiger Besitzer doch Glück gehabt und ein Prachtexemplar dieses bei uns seltenen Schwarzwildes erlegt. Wie verlautet, will der Besitzer den Reiter beim Präparator Zieringer in Maribor ausstopfen lassen.

Slovenka Bistrica

Wie man anderswo den Fremdenverkehr fördert. Die Stadtgemeinde Maribor hat beschlossen, den Inhabern von Hotels mit über 20 Zimmern den Wassermehrverbrauch im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs zum normalen Preise und nicht mehr wie bisher mit einem 100%igen Zuschlag zu berechnen. Dieses Beispiel kommt zwar für unsere Verhältnisse zur Nachahmung nicht in Frage, solange wir keine Wasserleitung haben, wohl aber erweise unsere Stadtgemeinde der Hebung des Fremdenverkehrs einen gleichwertigen Dienst, wenn sie unseren Gaststätten den hohen Preis für elektrischen Lichtstrom entsprechend herabsetzt. Werden von den für die Fremdenverkehrswerbung maßgebenden Faktoren nicht eben alle für die Belebung des Fremdenverkehrs in unserer allen klimatischen und landschaftlichen Bedingungen entsprechenden Gegend nötigen Vorkehrungen getroffen, sehen wir unsere unter der Wirtschaftskrise schwer leidenden Geschäftsleute einer düsteren Zukunft entgegengehen.

Slovenigradec

Aus dem Gemeinderat. Hierüber berichtet der Ljubljanaer „Jutro“ u. a. folgendes: Vor kurzem fand hier eine ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates statt. Da bisher die Gemeinderäte deutscher Abstammung bei allen Sitzungen ausschließlich bloß deutsch sprachen, betonte einleitend Bürgermeister Dr. Bratkovič, daß ihm der Banus gelegentlich des letzten Besuches streng aufgetragen habe, daß auf allen Gemeinderatsitzungen ausschließlich nur in der Staatsprache geredet werden darf. Gegen dieser Bemerkung erhob OR Dr. Harpß Einspruch, indem er erklärte, daß er sich an zuständiger Stelle beschweren werde. — Ferner wurde bezüglich des Banalerlasses über jene Paare, die in wilder Ehe leben, verhandelt. In unserer Stadt gibt es bisher deren bloß zwei. Es wurde

beschlossen, das eine Paar aus der Gemeinde auszuweisen, weil es Anlaß zu öffentlichem Aergernis gibt, dem anderen aber gerichtlich die Wohnung zu kündigen. — Der Bürgermeister verlas eine Zuschrift aus der Schweiz, die ihm der Redakteur der größten europäischen Musikzeitschrift eingesandt hat. Dieser behauptet, daß in deutschen Tagesblättern geschrieben wurde, der hiesige Gemeinderat habe den Antrag auf Benennung einer städtischen Straße nach dem Komponisten Hugo Wolf deshalb abgelehnt, weil der Komponist Hugo Wolf ein Musiker dritten Ranges sei. Diese Unterstellung verneinten alle Gemeinderäte mit Entschiedenheit und bevollmächtigten den Herrn Bürgermeister, der bezüglich Revue zu melden, daß die ganze Sache erfunden sei.

Konjice

Veränderung in hiesigen Gemeinderat. Die Banalverwaltung in Ljubljana hat nachfolgende Mitglieder des hiesigen Gemeinderates ihrer Funktion enthoben: Karl Wesenshagg, Hugo Detischeg, Franz Brečko, Martin Sorlo, Franz Veslošek, Leopold Brudermann und Ing. Rado Sturm. An ihrer Stelle wurden ernannt: Franz Hraščnik, Dr. Erwin Mejak, Franz Napotnik, Anton Petek, Franz Koropec, Cyril Rhojšek, Viktor Wagner und Franz Jore.

Kočevje

Bilanz der hiesigen Spar- und Darlehenskasse. Die Spar- und Darlehenskasse in Kočevje, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, veröffentlichte ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1930. Die Zahl der Mitglieder beträgt 621 mit 711 Anteilen, die mit dem Betrag von 7110 Din zu Buch stehen. Der Reingewinn beträgt 82.528,77 Din. Die Spareinlagen betrugen 16.219.067,55 Din. Wechsel- und Hypothekendarlehen wurden 7.413.933, Kredite in laufender Rechnung 1.715.920 Din bewilligt. Die Einlagen auf laufende Rechnung betrugen 1.715.920 Din. Vom Gründungsjahr 1926 an stieg der Geldverkehr von 23.861.082,04 Din auf 165.273.114,94 Din im Jahre 1930, die Einlagen von 2.335.336,30 Din auf 18.013.622,50 Din.

Wirtschaft u. Verkehr

Jugoslawien und die wirtschaftspolitischen Verhandlungen. In einer Belpredung des Ergebnisses des jugoslawischen Außenhandels weist der Bericht des Allg. jugoslawischen Bankvereins darauf hin, daß von den als Bestimmungs- und Bezugsländern in erster Reihe in Betracht kommenden Staaten Deutschland immer stärker in den Vordergrund tritt, so daß es der Tschechoslowakei schwerlich gelingen wird, den ersten Platz in dem Einfuhrhandel Jugoslawiens weiter zu behaupten. „Freilich geht dies zum Teil auch auf Kosten der österreichischen Ausfuhr, die, wie es scheint, mangels einer auf die Balkanländer speziell zugeschnittenen großzügigen Export- und Kreditorenorganisation in den letzten drei Jahren manchen

Posten verloren hat.“ Hinsichtlich der Frage der Unterbringung der südöstlichen Agrarüberschüsse in anderen europäischen Ländern vertritt der Bericht die Auffassung, daß die diesbezüglichen Verhandlungen durchaus aussichtsreich seien, zumal da auch die internationale Handelskammer den Standpunkt eingenommen habe, daß regionale Ausnahmen von der Meistbegünstigung eine unentbehrliche Voraussetzung für die Annäherung solcher Staaten seien, die ethnisch, geographisch und geschichtlich miteinander verbunden seien, die Zulassung solcher Ausnahmen der handelspolitischen Tradition entspreche und die in Betracht kommenden Staaten ohne Kündigung ihrer bestehenden Verträge von ihren Vertragspartnern die Anerkennung einschlägiger Vorbehalte verlangen und daß diese solchen Wünschen entsprechen sollen.

Die Weinausfuhr aus Slowenien betrug laut Bericht des Weininspektorats in Maribor im Monat Februar 180.931 Liter. Hieron gingen nach Oesterreich 176.615 Liter, nach Holland 3776 Liter.

Die rumänische Auslandsanleihe. Wie die Agentur Havas berichtet, ist Rumänien der Abschluß einer Auslandsanleihe im Betrag von 1325 Millionen Francs gelungen. Hieron werden 575 Millionen in Frankreich, der Rest in anderen Staaten gezeichnet werden. Der Gouverneur der rumänischen Nationalbank Burilleanu wurde von der Regierung seines Postens enthoben, weil er angeblich die Abschließung der Pariser Anleihe sabotiert hat.

Allerlei

Kampf mit einem Irren in der Luft. Auf der Fluglinie Chicago-Detroit spielte sich ein furchtbarer Kampf in einem Aeroplan ab, wodurch das Leben von drei Passagieren und einem Piloten in ernste Gefahr gebracht wurde. Eine Strecke von 300 Kilometern mußten die Fahrgäste einen Ringkampf mit einem Irren ausfechten, ehe der Pilot den Aeroplan auf dem nächsten Flugplatz zur Landung bringen konnte. Der Irre war der Ingenieur J. P. Langdon aus den staatlichen Betrieben in Chicago, der mit einem Regierungsauftrag nach Illinois sollte. Der Wahnsinn muß bei ihm plötzlich zum Ausbruch gekommen sein. Etwa auf der Hälfte der vorgesehenen Flugstrecke erhob sich J. P. Langdon von seinem Sitz und ging zu dem Piloten und wollte ihn veranlassen, sofort aufzuheben, da jetzt Zeit sei, zum Landeplatz zu gehen. Das Flugzeug verlor einen Moment das Gleichgewicht und drohte zu stürzen, dann aber gelang es dem Piloten, den Apparat wieder aufzufangen, während die Passagiere sich auf den Irren stürzten, der mittlerweile die Türe geöffnet hatte und mit den Worten „Ich gehe jetzt zum Landeplatz!“ hinausstiegen wollte. Gleichzeitig warf er Dollarnoten und Münzen zum Fenster hinaus. Bei einem neuerlichen Versuch, sich auf den Piloten zu stürzen, wurde er von den Passagieren zu Boden geworfen und, da er einen Tobjuchtsanfall erlitt, so über eine Strecke von 300 Kilometern festgehalten, bis Langdon nach der Landung gefesselt in eine Irrenanstalt abtransportiert werden konnte.

Einladung

zu der am Samstag, den 21. März 1931 um 2 Uhr nachmittags im Sitzungszimmer des Vereines stattfinden

Vollversammlung des Pettauers Vorschussvereines

r. G. m. u. H.

Zur Beschlussfähigkeit der Versammlung ist die Anwesenheit von mindestens einem Drittel der gesamten Mitglieder erforderlich. Kommt eine beschlußfähige Versammlung nicht zustande, so findet 1 Stunde später, d. i. um 3 Uhr am selben Orte eine

2. Vollversammlung

statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienen Mitglieder beschlußfähig ist.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der ordentlichen Generalversammlung vom 22. März 1930;
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1930 und Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung desselben;
3. Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Verwendung des Geburgenüberschusses;
4. Verlesung des Revisionsberichtes der Zadrúna Zveza, Ljubljana;
5. Neuwahlen und
6. Allfälliges.

Ptuj, am 10. Februar 1931.

Die Vorstehung.

Emaile- u. Porzellan-
kitt „Köchinmarke“ bei

M. Rauch, Celje

Prešernova ulica Nr. 4.

Echtes Bleikristall

neu eingetroffen!

M. Rauch, Celje

Prešernova ulica Nr. 4.

Verein der Hausbesitzer

für Celje und Umgebung.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Samstag, den 14. März 1931 um 1/9 Uhr abends im grossen Gastlokale des Narodni dom in Celje.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vereinsobmann;
2. Bericht des Sekretärs, Kassiers und der Revisoren;
3. Wahl des Ausschusses und der Revisoren;
4. Vortrag des Obmannes des Landesverbandes der Hausbesitzer in Ljubljana Herrn Rat Frelih über Steuerangelegenheiten;
5. Anfragen und Allfälliges.

Das Erscheinen zur Generalversammlung ist für jedes Mitglied verbindlich.

Für den Ausschuss: Dr. Božič.

Grosses Lokal

im Zentrum der Stadt, als Magazin oder als Werkstätte zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

36047

2 Wohnungen

zu je 4 Zimmer, Küche und Zugehör, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

36071

Nette Wohnung

2 Zimmer und Küche oder event. 1 Zimmer und Küche gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Sonntag 36070“.

Wohnung mit 1 bis 2 Zimmer

samt Zubehör von ruhigem Ehepaar bis 1. April oder 1. Mai gesucht. Gef. Anträge an die Verwaltung des Bl. 36049